



Abonnieren



Anmelden

Hamburger Abendblatt

DEMONSTRATION

29.01.20

Schulessen: Hamburger Köche trommeln für bessere Bezahlung



Friederike Ulrich



Die großen Hamburger Caterer protestieren für eine Preiserhöhung beim Schulessen.

Foto: Mark Sandten

Rund 50 Caterer forderten bei einer Demo eine Preiserhöhung zwischen 50 Cent und einem Euro. Ihre Argumente.

Für 3,50 Euro kann man kein gutes **Schulessen** anbieten – und auch noch das Personal, den Abwasch und das Abrechnungssystem bezahlen. Das sagen die großen **Hamburger Schulcaterer** und fordern, den Essenspreis auf 4 Euro an Grundschulen und 4,50 Euro an weiterführenden Schulen zu erhöhen. Die Differenz solle die Stadt übernehmen.

Um ihre **Forderung** zu unterstreichen, zogen am Mittwochmittag rund 50 Mitglieder der Initiative Hamburger Schulcaterer, zu der sich die größten Unternehmen zusammengeschlossen haben, bei einer **Demo** durch die Innenstadt zum Rathaus. Dort soll das Thema Schulessen auf Antrag der CDU am Abend in der Bürgerschaftssitzung behandelt werden, nachdem die Verhandlungen jüngst ins Stocken geraten waren.

Für gutes Schulessen: Demo in der Hamburger City

Seit November 2018 suche man den Dialog mit Schulsenator Ties Rabe (SPD) und der Schulbehörde, so Anton Senner vom Caterer Bergedorfer Impuls. „Aber wir wurden ständig vertröstet mit dem Verweis auf eine Studie, die insbesondere die Preisgestaltung klären solle.“ Ende 2019 habe dann die sogenannte KuPS-Studie (Studie zu Kosten- und Preisstrukturen in der Schulverpflegung) vorgelegen. Demnach lägen die Kosten für den Caterer zwischen 4,23 und 5,73 Euro pro Essen.

Hamburger Abendblatt Newsletter

Täglich wissen, was in meiner Region los ist

okan.saiti@me.com

Jetzt anmelden

Mit der Anmeldung zum Newsletter stimme ich den [Werberichtlinien](#) zu.



Hamburger Schulcaterer fordern, den Essenspreis zu erhöhen.
Foto: Friederike Ulrich

Die Hamburger Behörde hält die vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft beauftragte Untersuchung jedoch für Hamburg nicht anwendbar. So würde, heißt es, die Nutzung schuleigener Produktionsküchen die Herstellungskosten für viele Caterer senken. „Laut KuPS-Studie sind bei dieser Variante aber die Personalkosten höher als bei den Ausgabeküchen und machen diese für Caterer tatsächlich zur teureren Produktionsform“, so Senner.

CDU will Caterer vor Kostensteigerung schützen

Einen weiteren Einwand der Behörde, Hamburg liege im bundesweiten Vergleich mit dem Essenpreis in der oberen Hälfte, widerlegt Okan Saiti, Geschäftsführer des Caterers *mammas canteen*. „Eine eigene Erhebung in neun Bundesländern hat gezeigt, dass Hamburg eindeutig im unteren Preisniveau liegt. Das Datenmaterial dafür haben wir der Behörde im August 2019 übergeben.“

Das könnte Sie auch interessieren:

- Gutes Schulessen hat seinen Preis
- Krisengipfel im Streit um Hamburgs Schulessen
- Ärger um Mittagessen an Hamburgs Schulen

Auch dass in Kiel der Essenspreis der Hamburger Schulbehörde zufolge zwischen 2,40 und 2,90 Euro liege, sei nicht richtig. „Das zahlen zwar die Eltern, aber der tatsächlich an den Caterer gezahlte Preis liegt zwischen 4,60 und 5 Euro. Der Differenzbetrag wird durch die Stadt getragen.“

Die CDU will die „Preisdeckelung der zuständigen Behörde in einem ersten Schritt entsprechend den gestiegenen Kosten für Personal und Lebensmittel (Bio) anpassen“ sowie weitere Kostensteigerungen durch verschiedenste Maßnahmen vermeiden. Die Caterer sollten so vergütet werden, dass sie Kindern ein gutes und gesundes Essen anbieten könnten, so Birgit Stöver, schulpolitische Sprecherin der CDU. Die Linke hatte nach Abendblatt-Informationen im Vorfeld signalisiert, dem Antrag zustimmen zu wollen.

